

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

2.6.1794 (Nr. 66)

Carlsruher Zeitung

Montags den 2. Juny 1794

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

Römisch-Deutsches Reich.

Wien, vom 21 Mai. Seit 1672 hat Oesterreich mit Frankreich 6 Kriege geführt, den gegenwärtigen mit einbegriffen, die 37 Feldzüge ausmachen. Wie lange der gegenwärtige Krieg dauern werde, ist allein der Vorsehung bewußt: gewiß aber ist es, daß mit den gegenwärtigen Repräsentanten der französischen Nation an keine Friedensunterhandlungen zu denken sey. Es sind neuerdings 500 Artilleristen und mehrere Completirungskorps zu den Armeen aufgebracht.

Schreiben aus Trier, vom 25 May. Die Franzosen sind wirklich wieder in Arlon und haben in diesen Gegenden zum Entsetzen gewüthet: Gegen 100 Bauern, welche sich anfangs zur Gegenwehr setzten, fielen, als Opfer ihrer gefühllosen Wuth und darauf wurden mehrere Dörfer in Brand gesteckt und so den armen Leuten nicht einmal ein Obdach übrig gelassen. Man sehnt sich nach dem Helden Beauvau, welcher den Feind wieder himmelwärts wies und sich heute oder morgen einem neuen Angriff entgegen.

Journal der vereinigten Kaiserl. Königl. und Reichsarmee. Hauptquartier Heidelberg, vom 28 Mai.

Den 26. und 27. Der Herr Feldzeugmeister Fürst von Hohenlohe rückte allmählig vor und stellte den Herrn General von Hoze mit der Avantgarde zwischen Heiligenstein und Hattausen auf der obersten Höhe, welche sich rechts bis Altdorf und links bis Schweigenheim ausdehnt und in Altdorf und Gernsheim die Verbindung mit dem Königl. Preussischen Korps des Herrn Erbprinzen von Hohenlohe erhielt; das Lager hingegen lief von Speier bis hinter Duttenshofen, von wo das Lager bis Marientraut, durch den Feind selbst, zu unserm größten Vortheil verschanzt und beinahe unangreifbar gemacht worden war, zugleich wurde Marientraut, welches ein sehr fester Posten ist, mit Freikorpsen besetzt. Den 28. ward die Pontons-

Brücke bei Losheim geschlagen. Unsr Avantgarde verjagte heute früh den Feind aus seinen verschanzten und stark besetzten Dörfern Schweigenheim, Lingenfeld und Westheim. Der Herr Feldzeugmeister verdankt diesen Vortheil dem so geschickten als tapfern General Hoze, welcher igt mit der Avantgarde zwischen Heiligenstein und Schweigenheim postirt ist; die Höhen von diesen beiden Dörfern sind stark von uns besetzt und in Westheim halten wir angemessne Völkter; der Feind stob in aller Eile nach Germersheim und war nicht einzuholen; unser Verlust besteht nur in ohngefähr 15 Mann; den feindlichen kann man noch nicht bestimmen. Vom Erbprinzen von Hohenlohe erhalten wir die erfreuliche Nachricht, der Feind habe ihn zwar in der Linie von Benningen, Fischlingen und Markam angegriffen, auch die Königl. Preussischen Vorposten anfänglich zurückgedrückt, er hätte aber endlich den herbeigeeilten Husaren von Wolfraath und Holz mit einem Verlust von 8 Kanonen und 300 Gefangenen weichen müssen; Königl. Preussischer Seits besteht der Verlust in 20 Blessirten und 7 Todten. Herr Feldzeugmeister Fürst von Hohenlohe behauptete ebenfalls seine errungene Vortheile. Der Feind kampirt 6 bis 7000 Mann stark bei Germersheim. Morgen wird das Hauptquartier von Heidelberg nach Schwezingen verlegt, alle noch bei Schwezingen lagernde Truppen werden bei Mannheim den Rhein passiren und das Lager bei Mandach beziehen; übermorgen hingegen in die Position und das Lager bei Schifferstadt einrücken.

Aus dem Hauptquartier des Erbprinzen von Hohenlohe zu Nusbach, vom 29 Mai.

Gestern wurde ein französisches Korps von 10,000 Mann, welches unvermuthet über Edighofen vorrückte, um vielleicht eine Unternehmung auf Neustadt auszuführen, von den preussischen Truppen unter des Erbprinzen von Hohenlohe Anführung bei Kirweiler gänzlich

geschlagen. Die Franzosen ließen 15 Officiers und 400 Gemeine auf dem Platz; 1 Oberstlieutenant, 3 Kapitäns, 10 Officiers und 362 Gemeine wurden gefangen und 2 Fahnen, 6 Kanonen und 5 Pulverwagen erbeutet. Der Rest stoh in der größten Bestürzung gegen Landau, wo er sich unter den Kanonen dieser Festung bei Ruffdorf setzte. Der französische kommandirende General Michaut wurde heruntergehauen und von seinen Leuten schwer blessirt weggebracht. Einen vorzüglichen Antheil an diesem Siege hat der Oberst von Blücher, mit dem Husarenregiment von Goltz.

Kaiserliches Lager bei Speyer, vom 29 Mai.

Vorgestern rückten wir bis hierher vor. Unsere Vorposten stehen wirklich bis auf eine starke Stunde vor den Greniersheimer Linien. Die Preußen rückten so viel möglich den linken feindlichen Flügel bei und hinter Landau, erster Tagen werden wir uns schlagen. Das Hauptquartier des Feldzeugmeisters Fürsten von Hohenlohe ist dormalen in Speyer. Bey Reisch steht ebenfalls eine Schiffbrücke, in einigen Tagen wird auch die Feldpost wieder hierher verlegt. Stündlich vermehren sich unsere Truppen mit Kanonen und Munition. Gestern erhielten die Franzosen wieder tüchtige Schläge. Die Preußen waren mit uns einverstanden. General Hoge retirirte sich, die Franzosen verfolgten ihn, unterdessen umgingen die Preußen den feindlichen linken Flügel, nahmen ihm 8 Kanonen ab und machten 300 Gefangne. Wir verlobten dabei gegen 100 Mann, allein die Franzosen ließen über 700 Mann auf dem Platz.

Röln, vom 29 May. Verschiedne eben ankommene Briefe aus Lüttig vom 27ten fordern, bis auf weitere Weisung keine Waaren-Lieferungen mehr nach Lüttich abzuschicken, da die Nachricht eingegangen ist, General Beaulieu wäre auf der Seite von Bouillon zurückgedrängt worden, der Feind wieder vorgezungen und Gefahr von neuem nahe.

Sreiburg, vom 29 Mai. Unser Landauschuss ist bereits berichtet und besteht aus 60,000 bewaffneten Männern. Hiesige Stadt allein stellt 700 Mann dazu, worunter 240 montirte Füsler Freiwillige und 80 Scharfschützen sich befinden. Diese letztern sind lauter bemittelte und verheurathete Männer und es wird kein anderer unter sie aufgenommen. Sie montiren sich selbst. Ihre Uniform ist sehr sauber. Ein grüner Rock mit Achselbändern, gelbe Weste und Beinkleider, Stiefel, Hüte mit einer grünen Kolarde und Federbüsche. Ihre Waffen sind ein gezogenes Rohr, ein Hirschfänger, dazu noch eine Pike kommen soll, so wie sie die kroatischen Scharfschützen haben. Bei

uns ist jetzt alles von einem kriegerischen Geist befeelt und läßt uns daher im Nothfall viel Gutes hoffen.

Frankfurt, vom 30 Mai. So eben geht die Nachricht hier ein, der Königl. Preussische General-Lieutenant Erbprinz von Hohenlohe habe den Franzosen vor Landau 6 Kanonen, 3 Pulverwagen und 2 Fahnen abgenommen, dann 11 Officiers, 350 Unterofficiers und Gemeine zu Gefangne gemacht.

Oesterreichs Niederlande.

Oudenarde, vom 25 Mai. An dem vorigen Tag sind 5000 Mann hannoverscher Truppen, sowohl Reiterei als Fußvolk, mit 40 Kanonen durch diese Stadt gezogen und haben sich zu Bavern gelagert; an dem nemlichen Tag haben auch verschiedne Kaiserl. Truppen von ihrem Marsch durch diese Stadt, ebenfalls gegen Bavern genommen, denen noch eine beträchtliche Anzahl folgen soll, so daß an diesem nemlichen Tag noch 7000 Mann Oesterreicher erwartet wurden. Es waren daselbst zu eben dieser Zeit 9 Generale in dieser Stadt versammelt, unter welchen Graf von Balmoden das Oberkommando führte. Alle diese ernsthaften Anstalten scheinen einen großen Entzweck vorauszusetzen.

Gent, vom 26 Mai. Die bisherigen blutigen Treffen haben, laut Nachrichten aus der Gegend von Kortrek, unter den Franzosen eine solche Bestürzung veranlaßt, daß sowohl die kleinen Lager um Kortrek herum, als jene von Barichove, Lendelede und Belegem von ihnen sind verlassen worden. In einem derselben sollen sie unter andern über 11,000 Laib Brod zurückgelassen haben. Ein Theil der durch Oudenarde gezogenen Truppen hat seinen Marsch nach General Clairfauts Lager genommen, woraus man schließt, daß die übrigen Truppen ebenfalls zur Verstärkung des Armeekorps dieses Generals bestimmt sind, welche noch immer an seinem vorigen Standort steht. Ueber der Stadt Ypern Schicksal war man lange in Zweifel, ob diese nicht auch etwa von dem Feind wäre eingenommen worden. Nun ergiebt sich aber aus mehreren unter dem 24. und 25ten dieses von dorten abgegangnen Berichten, daß daselbst die vollkommenste Ruhe herrsche und die Franzosen, welche in der Gegend dieser Stadt gestanden sind, sich gegen Nessel zurückgezogen haben, wahrscheinlich in der Absicht, um ihre ganze Macht auf einen und denselben Punkt zu richten.

Brüssel, vom 26 Mai. Die Siege unserer Armeen wurden vorgestern hier unter dem Donner der Kanonen von den Gassen und dem Geläute aller Glocken gefeyert. Verschiedne Theile unserer Stadt, besonders der Hof, waren beleuchtet. In gefolg der Nachrichten aus den Gegenden von Charleroi von gestern Nachmittag, hatte der Feind Fontaine, Leveque,

Capelle. Herlainmont etc. den 24ten Abends um 6 Uhr verlassen und sich so eilig geflüchtet, daß er sogar die Kochkessel etc. im Stich ließ. Auf der Flucht schrien die Franzosen: Wir sind verrathen! Verschiedne französische Wagen mit Fourage blieben zurück, damit sie bei des Feinds Flucht über die Sambre, welche bei der Capelle Lobbes erfolgte, nicht hindern möchten. Unter dem nemlichen Datum wird aus Senefle geschrieben, die Franzosen seyen wieder über die Sambre zurückgegangen und diejenigen, welche noch diesseits des Flusses waren, lägen in dem Gehölz bei der Abtei Alne versteckt, so daß sie völlig abgeschnitten sind. Noch gestern, heißt es, habe man daselbst 2 Bataillons Franzosen zu Gefangnen gemacht. Die hiesige Bürgerchaft hat 200 Tonnen Bier, 90 Tonnen Brandwein und verschiedene andre Lebensmittel an die Armeen geschickt, um ihnen dadurch einen Theil der Erkenntlichkeit für die wider den Feind geleisteten Dienste zu bezeigen. Bei der Schlacht den 22sten verlor der Feind nur wenigstens 6000 Mann; man erzählt aber auch, die kombinierte Armee habe nicht weniger als 2000 Mann eingebüßt. — Nach einem Schreiben aus Ostende vom 23ten dieses, kam der durch die Siege in Ostindien so berühmte britische Lord Cornwallis daselbst mit seinem Gefolge an, um sich zu des Herzogs von York Armees zu begeben. Der nemliche Brief setzt hinzu, in gesagtem Haven würden 100 Frachtschiffe mit 10,000 Mann britischer Reiterei und Infanterie erwartet.

Eine außerordentliche Beilage zur Hefzeitung, vom 24ten dieses, enthält folgendes:

Ein so eben von Merbes-le-Chateau angekommen und von dem Schlachtfeld um 11 Uhr Morgens abgegangener Eilbote bringt die ersten Umstände von dem Sieg, welchen unsre Truppen diesen Morgen über die Franzosen in der Gegend der Sambre erfochten haben. Als der Feldzeugmeister Graf von Kaunitz den diesseits des Flusses von Bouffoit bis Landelies gestandnen linken Flügel der Frankensarmee angegriffen hatte, ward gesagter Flügel, nach einem Kampfe von einigen Stunden, von allen Seiten übereinander geworfen. Drei tausend Franzosen blieben auf der Stelle und 3 Bataillons wurden zu Gefangnen gemacht. Um 11 Uhr Morgens waren über 40 Kanonen in unsern Händen. Das übrige von diesem Flügel ist über die Sambre zurückgegangen und das Zentrum der feindlichen Armee war auf der Flucht von Binch nach Fontaine l'Evêque. Die Besatzung zu Charleroi und ein ansehnliches Truppenkorps sollen den feindlichen rechten Flügel beobachtet haben. Wir hoffen, daß heute keine Feinde mehr diesseits der Sambre seyn werden.

Lüttich, vom 26 Mai. Die Franzosen sind in 3 Kolonnen gegen General Beaulieu angerückt und haben denselben zum Rückzug gezwungen. Sie sind jetzt wieder Meister von Arlon *) und der ganzen Gegend. Allenthalben plündern und sengen sie. Fünf Dörfer und 3 Schlösser stehen in lichten Flammen. In Marche sowohl als zu Dinant **) ist jetzt alles in der größten Angst und Besorgniß. General Beaulieu's Armee zieht sich gegen Namür und die Kaiserliche Besatzung aus Dinant thut ein gleiches.

N. S. In diesem Augenblick, 2 Uhr Nachmittags, geht das Gerücht, die Franzosen seyen auch in Marche. ***) Man giebt ihre Zahl auf 30,000 Mann an.

*) Arlon, Vogtey und Stadt auf einem Berg, nebst dem Titel eines Marquisats in dem österreichischen Herzogthum Luxemburg, es sind da herum gute Eisenhämmer.

**) Dinant, Stadt in dem Lande Candros im Stift Lüttich, an der Maas, in dieser Gegend wird viel schwarzer Marmor gegraben, der vornehmste Handel der Einwohner besteht aber im Leder.

***) Marche, Stadt und Vogtey im österreichischen Luxemburg, an den Grenzen des Bisthums Lüttich.

Vom 27sten. Hier ist die Bestürzung allgemein. Eine Menge Leute flüchten. General Beaulieu zieht sich mit starken Schritten gegen Namür und die Franzosen folgen ihm auf dem Fuß. Sie sind jetzt in Marche und man glaubt, sie seyen mit einer Kolonne über Malmedi hieher im Anzug. Die Ausgewanderten, 1000 bis 1200 Mann an der Zahl, sind auf Befehl des Fürst. Bischofs bewaffnet worden.

Frankreich.

Paris, vom 22 Mai. Bei Chataigneraie sind zu Anfang dieses Monats zwei hitzige und blutige Gefechte zwischen den Republikanern und Royalisten vorgefallen. — Eine Volksgesellschaft hat verlangt, daß die Strafe der Deportation bis auf die Weiber der Ausgewanderten ausgedehnt werde. Die Sache wurde mit Merkmalen von Beifall an die dahin einschlagenden Ausschüsse verwiesen. — Cambon hat der Versammlung angekündigt, der National-Schatz sollte gegenwärtig jeden Abend dem Heilsausschuß die Einnahme und Ausgabe des Tags, so wie auch die Summe der eingegangnen und verbrannten Assignaten vorlegen. Von letztern sind vorgestern wieder 28 Millionen verbrannt worden, so daß nun im Ganzen 2063 Mill. zernichtet sind. Aus einer öffentlich angeschlagenen Uebersicht des Finanzzustandes Frankreichs sieht man, daß dem ohngeachtet noch gegen 6000 Millionen in Circulation sind. Thut man zu dieser Summe noch die ordentliche Einnahme, die patriotischen Kontribu-

tionen, den Ertrag der Konfiskationen, der Plünderung der Kirchen ic. hin, so kommt wenigstens die Summe von 12,000 Millionen seit der Revolution heraus. Davon mögen ohngefähr 2500 Millionen für die ordentlichen Ausgaben und 1000 Millionen für Tilgung der Schulden verwendet worden seyn; es bleiben also noch über 8000 Millionen übrig, welche die Revolution und der Krieg verschlungen haben. — Zu Bedoin ist der Freiheitsbaum umgerissen worden. Feuer und Schwert sollen dieses Vergehen rächen. — Die Alpenarmee soll wieder mehrere verchanzte Posten der Piemonteser, unter andern den Berg Cenis, viele Kanonen und Munition erobert und 800 Gefangne gemacht haben. In den östlichen Pyrenäen haben unsere Truppen gleichfalls wieder beträchtliche Vortheile erfochten. Collioure, St. Elme und Port. au. Vendre sind wirklich berennt; Bellegarde ist auf dem Punkt eingeschlossen zu werden und General Dugommier gegen Barcellona im Anzug.

Polen.

Schreiben aus Podgorze bei Krakau, vom 11. May. Es ist ungegründet, daß der Kastellan Remiszewski wegen Nationalverrätherey zu Krakau sey gehängt worden. Es ist gewiß, daß es dem General Kosziusko fortdauernd weder an Geld noch an Munition fehlt. Viele polnische Magnaten unterstützen ihn freiwillig; andre werden dazu gezwungen. Auch zu Lublin ist es eben so, wie zu Warschau und Wilna hergegangen. Ein Theil der dasigen schwachen russischen Besatzung ist von den Polen, die von dem General Brochowski kommandirt wurden, getödtet, verwundet oder gefangen genommen worden. Zu den Befestigungsarbeiten von Warschau, an welchen mehrere tausend Menschen Theil nehmen, werden auch die russischen Gefangne gebraucht.

Warschau, vom 12. Mai. Der Königl. Preussische Gesandte, Herr von Buchholz, erhielt seinen Rap. pel von seinem König und ersuchte zu seiner Abreise um den nöthigen Paß bei dem provisorischen Rath. Man nahm darüber auf einige Tage Bedenkzeit. Die Sicherheits-Anstalten und militairischen Uebungen werden zu Warschau eifrig fortgesetzt. Unsere Truppen stehen, in Gemeinschaft mit General Kosziusko, von hier über Slonie bis ins Krakauische. Mit einigen in jenen Gegenden noch befindlichen kleinen russischen Detaschements kommt es oft zu kriegerischen Vorfällen, besonders da letztre in den Dörfern und kleinen Städten alles verheeren und wegrühren. So geschah es kürzlich zu Nowemiasko, wo auch das Schloß von den Russen in Brand gesteckt worden. Kosziusko würde vermuthlich schon selbst nach Warschau gekommen seyn; allein die Vorsicht hält ihn da-

von ab. Denn, wär' er auch gegen die Russen glücklich, so müßte er doch fürchten, bei seinem Vorrücken durch die Preussen von Krakau abgeschnitten zu werden. Gedachter General ließ eine Proklamtion folgenden Inhalts ergehen; nicht nur, wie sonst, sollte der ganze Adel aufstehen, sondern auch alle Bürger und Bauern, vom 15ten bis 50sten Jahr, ohne Ausnahme, sich bewaffnen und zur Vertheidigung des Vaterlands im Nothfall selbst stellen. Den Edel-leuten, so wie den Geistlichen, die Landgüter besitzen, ist befohlen worden, ihre Unterthanen auf ihre Kosten mit Piken zu versehen, die sie auf ihren Gütern verfertigen lassen sollen. Auch ist befohlen worden, im ganzen Land sollen auf den Anhöhen einer jeden Dorfschaft Lärmstangen mit Pechkränzen errichtet und bewacht werden, um sogleich Signale zu geben und alles Volk zu versammeln, sobald der Feind sich nähern sollte. General Igelström hat, wie man vernimmt, von den nach und nach noch zu ihm gestrohmten Russen gegen 800 Mann zusammen gebracht, mit denen er über die Weichsel ins Südprenussische gegangen, um von da ins Krakauische zu gehen und daselbst entweder zu den Preussischen oder Russischen Truppen zu stoßen. Noch ist indessen, wie man vernimmt, kein eigentliches Korps Preussen ins Krakauische gerückt. Es befinden sich nur einzelne Abtheilungen Preussen daselbst.

Schreiben aus Warschau, vom 14. Mai. Der König hat, wie es heißt, dem Präsidenten Zakrejewsky erklärt, er wolle der Nationalinsurrektion beytreten. Der Präsident hat ihm darauf geantwortet, er müsse sich desfalls an den Generalissimus Kosziusko wenden. Der König soll auch dieß wirklich gethan und Kosziusko darauf geantwortet haben, Se. Majestät möchten diesen Schritt reifer überlegen. Man hat hier die Nachricht erhalten, General Brochowski habe ein Korps Russen von 3000 Mann, welche ihm den Weg nach Warschau absperrten, zurückgedrängt. Die Hinrichtung des Großfeldherrn Kosakowski zu Wilna, welcher im Jahr 1791 an der Spitze der Russen in Polen einmarschirte, hat, als Beispiel der Volkswuth, nicht wenig zu dem Ausbruch der Erbitterung gegen einige der hier arreirten und nachher hingerichteten Magnaten beygetragen. Als am Donnerstag, den 8. dieses, der Lärm entstand, daß sich die Russen und Preussen der Stadt näherten, waren die mehresten Leute wegen der angestellten 40stündigen Andachten in der Kirche. Bald aber lief alles nach dem Zeughaus und die ganze hiesige Nationalgarde war bewaffnet. Der Proceß des Bischoffs Kosakowski, des Grafen Ankwitz ic. dauerte nur 3 Stunden. Gedachter Bischoff ward vor seiner Hin-

richtung erst von seiner geistlichen Würde degradirt. Er und der Unterfeldherr Zabiello hielten Anreden an das Volk und suchten die Schuld dessen, warum sie verurtheilt worden, auf den König zu werfen. Der Großfeldherr Diarowski gestand, daß er strafbar sey und bat seine Mitbürger um Vergebung. Graf And. wig erklärte, er sey ganz unschuldig und ließ sich, ehe er gehängt wurde, ein Glas Wasser geben. An die Galgen waren auch die Namen der hingerichteten Personen angeschlagen. Die russischen Truppen besinden sich iht in einzelnen Abtheilungen an beiden Ufern der Weichsel. Die ganze Boywodschafft Krakau ist von ihnen geräumt. Die polnischen Dörfer und Städte, wohin sie kommen, leiden sehr von ihnen. Zu Winia ry haben sie 3 Magazine in Brand gesteckt; das 4te war von einem herbeigeeilten Korps Polen gerettet. Die Erbitterung, besonders der Bauern gegen die Russen ist unglaublich. Sobald sich die russischen Cosacken einem Dorf nähern, versammeln sich alle Bauern mit Flinten, Sensen &c. In Lithauen haben die Russen 4 nach Grodno gehende Posten weggenommen und die Sachen zum Theil verbrannt oder ins Wasser geworfen. Bei ihrem Abzug aus Grodno wurde von ihnen die Schatzkassse und die Landsteuer, zusammen 650,000 fl. mit fortgeführt. Die Russen nehmen in den polnischen Dörfern und Dörtern, wohin sie kommen, besonders alles Eisenwerk mit sich weg.

Von der polnischen Grenze, vom 14. Mai. Außer den russischen Truppen, welche unter dem Fürsten Repnin aus Liffland gegen Polen vorrücken, wird auch noch ein anders beträchtliches Russisches Korps von der Seite der Ukraine, unter dem Grafen von Soltikow nach Polen marschiren. Die meisten Briefe, welche von Warschau abgehen, werden iht geöffnet.

Aus Pohlen, vom 15. Mai. Die polnische Revolution geht ihren Gang nach dem Beispiel der französischen fort. Der König ist suspendirt worden. Zu Warschau hat man 4 Magnaten und zu Wilna den Großfeldherrn Kossakowski aufgeknüpft. Der Prozeß des letztern dauerte nur 4 Stunden. Die Zahl der arretirten Personen vermehrt sich täglich und ohne Zweifel werden noch mehrere Unglückliche der Rache des Volks geopfert werden. Kosziusko thut alles mögliche, um das Volk, besonders den Landmann, an sich zu ziehen. Er hat selbst die Uniform mit einer Bauernkleidung vertauscht, weil er vorzüglich den Bauern den Sieg vom 4ten April zu danken hatte. Er soll neuerdings die Russen bei Optatow geschlagen haben. Aus Warschau wird Niemand mehr gelassen. Gegen den dortigen österreichischen Gesandten beweisen die Insurgenten alle mögliche Achtung und selbst ge-

gen die preussischen Truppen und Gränzen sollen sie schonend verfahren. Die aus Liffland nach Polen marschierende russische Armee kommandirt Fürst Repnin; eine andre ist aus der Ukraine unter dem Grafen Soltikow im Anmarsch. Die Macht der Insurgenten schätzt man dermalen auf 80,000 Mann.

Aus Südpreußen, vom 16. May. Noch in dieser Woche wird der Preussische General-Lieutenant von Favrat, von dessen Korps sich bisher schon verschiedene Detachements in Polen befanden, mit 3 Kolonnen ins Krakauische rücken. Unseres Königs Majestät nehmen Ihren Weg nach Südpreußen durch Schlessen nach Egenstochow, um von da zu ihren Truppen zu gehen. In dem Lazareth zu Ploß befinden sich noch über 800 bleiberte und franke Russen, indem von ersten noch immer welche, die in Scharmükeln verwundet worden, aus Polen dahin gebracht werden. So eben verbreitet sich hier die Nachricht, es soll bereits zwischen den Türken und Russen bei Cholim zu Thätigkeiten gekommen seyn, wovon aber Bestätigung zu erwarten. Es bekätigt sich, daß General Igelskröm mit ungefehr 800 Mann Russen über die Weichsel gegangen und über Gombin seinen Marsch zu den im Krakauischen befindlichen Russen angetreten hat. Gedachter Gesandte soll vor seinem Abmarsch versichert haben, daß dem Unwillen nichts gleiche, womit am Hof zu Petersburg die Nachricht von dem Vorfalle mit den russischen Truppen zu Warschau wäre aufgenommen worden und eine Armee von 80tausend Russen in Polen die gebührende Satisfaktion nehmen werde. Es heißt, es wäre bei Biala zwischen den Polen und dem Preussischen Bataillon von Heinrich zu einem Vorfalle gekommen, wobey erstern verschiedne Kanonen und über 150 Gefangne abgenommen seyn sollen. Es fehlen noch die nähern Nachrichten hierüber. So viel ist gewiß, daß die Polen bei Biala und Skiers nienwie viel herumstreifen und oft die Russen, wofern selbige Lebensmittel und andre Sachen aus den Dörfern und Städten weggeführt haben, bis auf die Preussische Grenze verfolgen.

Thorn, vom 17. May Man hat hier die Nachricht erhalten, der Russische General en Chef, Fürst Repnin, wäre bereits befehligt worden, mit einer Armee von 80,000 Mann in Polen, als ein feindliches Land, einzurücken.

Vermischte Nachrichten.

General Kosziusko hat den russischen Generalen anzeigen lassen, er werde, wofern die Russen die Polen durch Brand mißhandelten, die 3 russische Generale und etlich und 20 Officiers, welche in seiner Gefangenschaft seyen, vor der Fronte seiner Armee verbrennen lassen.

A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. Zur Schulden-Liquidation der Ziegler Zapfschen Eheleute in dem Haardtwinckel, sollen sich alle diejenige, welche eine rechtmäßige Forderung an gedachte Eheleute zu machen haben, unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden den 25ten Juny d. J. auf dem althiesigen Rathhaus vor der Ober-Amptlichen Commission bei Verlust ihrer Forderungen einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt zu Carlsruhe den 27. Mai 1794.

Carlsruhe. Bis Freitag den 22ten Juny d. J. wird der dem Ziegler Zapf zuständige halbe Theil der im Haardtwinckel bei Carlsruhe gelegenen Ziegelhütte, bestehend: in der Helfte an einem Platz, worauf eine Ziegelhütte mit dazu gehörigem Brennofen, Scheuren, weiteren Angebänden und 1 ½ Morgen guten Ackerslandes, auf Begehren der Eigenthümer öffentlich versteigert werden. Welches hiermit unter dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht wird, daß die hiezu Lusttragende sich an gedachtem Tag dahier einfinden und ein gerichtliches Attestat über ihre Vermögens-Umstände und Ausführung mitbringen sollen. Carlsruhe den 26. Mai 1794. Oberamt allda.

Carlsruhe. Der schon 23 Jahre abwesende Michael Flohr von Graben oder dessen rechtmäßige Erben, sollen sein bisher unter Plegschaft gestandnes Vermögen von ohngefähr 914 fl. 36 kr. längstens binnen einem Viertel Jahr, von iht an, dahier in Empfang nehmen, sonst wird solches denen nächsten Intestat Erben, zur nutznießlichen Plegschaft übergeben werden. Verordnet bei Oberamt zu Carlsruhe den 16. Mai 1794.

Carlsruhe. Ein Postzug brauner Wallachen mit langen Schweifen, im besten Stande, sind täglich aus freyer Hand, entweder paarweise oder im Ganzen zu verkaufen. Liebhabere können sich bis höchstens den 10ten dieses Monats, in Macktors Hofbuchhandlung in Carlsruhe, um das Weitere zu erfahren, melden.

Carlsruhe. Hr. Landchirurgus Koller ist gefonnen, seine dahier habende Barbierstube, Berechtigtheit zu verkaufen; die Liebhaber können sich dahero in Zeiten bei demselben melden.

Hochberg. Zum Ganntverfahren weil. Johann Georg Hesse des gewissen Bürgers und Beckers zu Emmendingen, sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden auf Dienstag den 17ten Juny h. ai. in hiesig Fürstl. Stadtschreiberey, bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen einfinden und dem Recht abwarten. Befordert bei Oberamt Emmendingen, den 13ten Mai 1794.

Hochberg. Zur Schulden-Liquidation der kürzlich verstorbenen Weisgerber Johann Daniel Gsellischen Eheleute zu Emmendingen sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweise, Montags den 16ten künftigen Monats Juny bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen in hiesig Fürstl. Stadtschreiberey einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet, Emmendingen bei Oberamt den 7ten Mai 1794.

Kastatt. In der Nacht vom 25. auf den 26ten Mai gieng hier in der Stadt ein Paquet verlohren, welches verschiedne Effecten enthielt, unter andern befand sich auch ein großes Portefeulle von schwarzem Maroquin, auf welchem mit goldnen Buchstaben Mr. Durolé à Versailles steht, darinn; der redliche Finder wird gebeten, dieses Paquet, oder wenigstens das Portefeulle gegen eine Belohnung von einem großen Thaler, dem löblichen Postamt alhier zu übergeben.

Mühlburg. Auf Mittwoch den 11ten nächstkünftigen Monats Juny, Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem hiesigen Krappfabriken-Hof 12 Stück der besten Zugpferde, 5 und 6 jährigen Alters in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft werden. Mühlburg den 28. Mai 1794.

Mannheim. Auf den 12ten Juny werden hier im schwarzen Adler untenstehende Weine gegen baare Bezahlung versteigert, Liebhabere belieben sich daher an diesem Tag daselbst einzufinden.

Stück

1	—	1762. Caterlocher.
1	—	1762. Wormser.
1	—	1762. Wormser Caterlocher.

Fuder, Ohm

4	3	1779. Wormser Eselsweger.
2	—	1779. Ungsteiner.
2	3	1781. Caterlocher.
4	3	1781. Edenkober, Traminer.
4	3	1788. Herheimer.
2	3	1788. Caterlocher Wormser.
4	3	1791. Ungsteiner.
4	3	1793. Herheimer.
1	1	1775. Edenkober, Traminer.
1	—	1775. Edenkober, Traminer.
1	3	1775. Ditto.
1	3	1779. Ditto.
2	3	1779. Ditto.
2	—	1781. Ditto.
2	3	1783. Ditto.
1	3	1783. Ditto.
2	—	1783. Wormser Liebfrauenmilch.
1	—	1791. Ungsteiner.